

Für Derek Jarman

Eine Laudatio zu halten für jemand, den man liebt, ist sicher eines der schwierigsten von den schönen Dingen des Daseins. Schwieriger noch wird es, wenn der Freund nicht nur in seinem Werk, sondern auch in seinem alltäglichen und politischen Leben so ehrlich und offen ist. Kurzum, Derek Jarman ist für mich nicht nur schöpferisches Genie, sondern ganz einfach ein beispielhaft guter Mensch.

Mit der Filmarchitektur, die Du für THE DEVILS -DIE TEUFEL- von Ken Russell entworfen und mit aufgebaut hast, wäre Dir ein Einstieg in die traditionelle britische Filmindustrie ein Leichtes gewesen. Aber Du zogst es vor, sechs Jahre später, 1976, aus dem "Underground" als Filmmacher mit dem ersten langen Werk SEBASTIANE auf der großen Leinwand der Piazza in Locarno aufzutauchen. Wie in den "Teufeln" war Kunst, Sakrales, vielleicht Blasphemie für unsere Sittenwächter, angesagt. Der Skandal aber kam, in dem übrigens in Latein gesprochenen Film, nicht durch die Darstellung von Gewalt, - wer sieht bei dem Titel nicht schon einen möglichst nackten, von Pfeilen möglichst "realistisch" durchschossenen Körper-, sondern durch die Darstellung auch von Zärtlichkeit unter Männern. Solche Liebe ist, gerade wenn sie über die bloße sexuelle Erfahrung hinausgeht, in fast allen Mächten und politischen Systemen verboten oder verpönt. Die Sexualität könnte die Religionen entmachten, die Liebe Kriege verhindern... Wenn es in Deinen Filmen um Liebe und Gewalt geht ist das immer das Credo, ob in der Geschichte oder in der Gegenwart von Liebe als süßem Wahn.

Mit SEBASTIANE, dem auf 16mm gedrehten Opusculum, wurdest Du eingereicht in die Reihe der filmenden Hexenmeister wie Genet oder Anger. Daß Du immer von einer großen Clique von Freunden umgeben wurdest, erinnert an die Kreise um Warhol oder Fassbinder. Nur Du hast die Menschen nicht gegeneinander ausgespielt, sei es um die "Heilige Nutte" eines Plots oder einfach durch Nichtssagen. Ich habe Dich, auch in Alltäglichkeiten, nie ohne dezidierte Stellungnahme zu Was-auch-immer erlebt. So kennen Dich alle, und so kommt es in Filmen, in Deiner Malerei herüber.

Filme, Malerei. Kein anderer Macher, -und hier ist dieser Ausdruck wirklich angebracht-, geht nur ähnlich ökonomisch mit dem Filmmaterial um. Und arbeitet mit der Kontinuität, mit der andere Tagebücher zu Papier bringen. Du bringst es fertig, mit einer 8mm-Kamera, luminöse und hochauflösende Einzelbilder/Bildsequenzen aufzunehmen. Andere Teile eines Films werden in 16mm oder in 35mm gedreht. Das wird dann auf Video kompiliert, mit einem der komplexesten Soundtracks versehen und auf 35mm-Kinofilm herausgebracht. Und jeder Film, vom kurzen Memento für einen

Freund oder eine bestimmte Situation, hat diese unmittelbare, -und nicht hinzuinszenierende-, Ehrlichkeit, die selbst in der Arbeit mit Schauspielern durchkommt.

Schauspieler. Natürlich suchst Du Dir die Freunde aus. Entweder die aus der unmittelbarsten privaten Umgebung, oder die, die Eitelkeiten nicht mehr nötig haben. Ich nenne hier nur Tilda Swinton, die durch Dich zum Star wurde, und an Laurence Olivier.

Das "System". England lieben und ausgesprochen sein gegen England. Das ist bei Dir eins, wie Herzzerreißern einen Menschen ausmacht. Abgesehen von den wirklichen und inneren Reisen nach Italien, -im Gegensatz zu SEBASTIANE wurde etwa CARAVAGGIO in einem Lagerhaus im Hafengebiet von London gedreht-, leben und atmen all Deine Filme Dein Land: Zwischen Shakespeare und Atommeilern, zwischen Menschenrechtsbewegungen wie der gegen die "clause 28", -dem Versuch einer erneuten legalisierten Homosexuellendiskriminierung 1986-, und Platitüden von Regierenden...

JUBILEE spiegelt die Anarchie des Englands des 16. Jahrhunderts mit der der 70er Jahre dieses Jahrhunderts. Ein Jahr später, 1979, rettetest Du ironischerweise die Präsenz Großbritanniens mit THE TEMPEST in Cannes, der dort im Wettbewerb zu einem großen Erfolg wurde. Die nächsten fünf Jahre "nur" kleine, sehr persönliche Arbeiten, in Super-8, Video, "aufgeblasen" auf 16mm, alle aus der Umgebung in London, mal mit einem Ausflug nach Nordamerika oder mit William Burroughs auf einem Besuch in England. "The cinema of small gestures."/"Das Kino der kleinen Gesten." So nennst Du diese Filme. Es ist bezeichnend für Dich, daß Du Dich nach dem internationalen Erfolg von THE TEMPEST nicht zur Rettung des britischen Studio-Systems aufgeschwungen hast, was Dir sicherlich, schon aufgrund der Bitten für THE DEVILS, gelungen wäre, sondern Deiner Identität treu geblieben bist. Zuerst arbeitetest Du mit IN THE SHADOW OF THE SUN kleine Streifen der 70er wieder auf. 1984 wurde THE DREAM MACHINE in Experimentalfilmkreisen schlagartig berühmt, nicht nur durch die Episode, die Du beigesteuert hast, sondern auch durch die anderen, die Du "gesponsort" hast - von Leuten wie Cerith Wyn Evans, Michael Kostoff und John Maybury. Im selben Jahr entstand IMAGINING OCTOBER, ein Filmgedicht auf die Zensur. Du warst in die Sowjetunion eingeladen und hattest das Glück wie andere Filmemacher und Filmhistoriker in Eisensteins moskauer Wohnung untergebracht zu sein. Die 8mm-Kamera hattest Du dabei. Du filmtest Dich im "Tagebuch-Format", auf Eisensteins Stuhl an seinem Schreibtisch sitzend. Beim Blättern in Eisensteins Büchern siehst Du Stellen, in denen Namen von der Zensur geschwärzt sind. Du filmtest Menschen, die -wie bei Eisenstein ohne Ton- Gesten der Menschlichkeit zeigten. (Grund genug den Film damals auf dem "progressiven" Teil der berliner Filmfestspiele nicht zu zeigen.) Zurück in England siehst Du im Fernsehen Szenen

der Gewalt gegen die Bergarbeiter Deines Landes. Du sagtest: "Mir kommen die 80er unheilvoller als die 30er vor." Also wurde IMAGINING OCTOBER ein Rundumschlag gegen die Apparatschiks, die Bürokraten. Und, bezeichnenderweise, zeigst Du im zweiten Teil des Films über England nicht die geschlagenen Bergleute, sondern die Kinder einer Nation, die dazu abgerichtet werden zu schlagen. Blutjunge Männer in Kampfuniformen stellen das Abendmahl nach. Du hast es erkannt, Derek, die Problematik liegt nicht bei den Geschlagenen oder beim Büttel, sondern beim Judas-Kuß. IMAGINING OCTOBER ist nur 27 Minuten lang, in einer Sequenz wird Musik von Benjamin Britten verwendet. So bleibt ein Meilenstein der internationalen Filmkunst durch die Ignoranz von Festivalmachern, durch die Geldgier von Tantiemen-Erben, und vor allem durch die Gewohnheit des Publikums nur "abendfüllende" Filme sehen zu wollen, weitgehend un-gesehen.

England, England. Höhepunkt des Kinos der "kleinen Gesten" ist jedoch Deine Studie THE ANGELIC CONVERSATION zu den Sonetten Shakespeares. Hier ist die "Verwebung" der verschiedenen Film- und Videotechniken zur Perfektion gebracht. THE ANGELIC CONVERSATION spricht all den Leuten Hohn, die sagen, daß sie nicht unter... (und jetzt kommen Summen von -zig bis hunderttausend, wenn nicht gar von Millionen, Mark oder Pfund) produzieren können.

1986 CARAVAGGIO. Der "größte" und "kommerziellste" Deiner Filme. Vom British Film Institute mitfinanziert. Über fünf Jahre im Umschreiben und schließlich der Herstellung. Du hattest die Stirn, einen Film zu wollen, in dem der Künstler nicht Opfer ist. (Gerade 1986 spieltest Du aber auch in OSTIA von Julian Cole Pasolini im Gespräch mit seinem Mörder in der Nacht seines Todes.) "Ich habe nicht gezeigt, wie man einem Genie bei der Arbeit zusehen kann (...) Habe einen ziemlich einfachen Film gemacht, der sich um einen Mord und eine Dreiecksgeschichte dreht." Der Silberne Bär auf den Internationalen Filmfestspielen in Berlin für CARAVAGGIO hilft ein paar mutigen Leuten, die im Britischen Filminstitut mit Deinen Filmen, u.a. auch THE DREAM MACHINE Ärger bekamen. Nach dem Abschluß der Dreharbeiten wolltest du die im Film gezeigten, -und samt und sonders von Dir nachgemalten-, Caravaggio-Bilder vernichten. Eine BFI-Frau hat sie gerettet, für das Filmmuseum. International wurde CARAVAGGIO ein beachtlicher Erfolg.

Und wieder tust Du nicht, was man erwartet. In gewisser Weise war die Tonspur Deiner Filme immer ein Ereignis für sich. Ob es die Musik war von Brian Eno in SEBASTIANE ^{und JUBILEE} (der auch am neuen Film BLUE wieder mitgearbeitet hat), von Throbbing Gristle, Genesis, Coil, oder Simon Fisher-Turner (in CARAVAGGIO und THE LAST OF ENGLAND). Schon 1983, als Video-clips noch nicht so "en vogue" waren, erhobst Du die kleinen Promofilme

für Gruppen und einzelne Interpreten zu intelligenten Miniaturen, die starke Eindrücke hinterließen, etwa die -im wahrsten Sinne des Wortes- knallharte Stellungnahme gegen Rechts in BROKEN ENGLISH (mit Marianne Faithfull). 1986/87 folgen dann Clips u.a. für The Smiths und die Petshop Boys, sowie die Episode DEPUIS LE JOUR (Musik Gustave Charpentier) aus dem Omnibusfilm ARIA, die nun wieder eine "unendliche" Zärtlichkeit zeigt, zwischen einer sehr alten Frau und ihrer Erinnerung an eine Jugendliebe.

Irgendwann in diesen Jahren die Diagnose, HIV-positiv zu sein. Du entscheidest Dich, es die Welt wissen zu lassen, zunächst noch ohne die Symptome von Aids. Ich kann mir vorstellen, daß Du es schon wußtest, als ich Dich in Deiner londoner Einzimmerwohnung kurz vor THE LAST OF ENGLAND besuchte. Du sprachst über ein kleines Anwesen im Windschatten eines als morode geltenden Atommeilers, darüber, daß Du dort einen Garten anlegen wolltest. Mit dem Geld der Musikpromos ging die Produktion von THE LAST OF ENGLAND voran. Ansonsten sprachen wir über Gott und die Welt, James Mackay, der treue Freund und Produzent war immer dabei, und ich wunderte mich nur über ein paar düstere Ölbilder, die in schwarzem Ölfarbbrei starrten und kleine Objekte enthielten. Eins war ein gemeines Messer und eines ein Kondom. Aber raus mit der Aids-Botschaft warst Du noch nicht. Das Erschrecken kam durch die Presse, und 1987 eben durch THE LAST OF ENGLAND. Ein Film, wie eine Anthologie aller Einflüsse, die jemals Deine Arbeit ausgemacht haben, wie ein Testament - und weniger lyrisch denn bissig, bissig, bissig. Politisch bis aufs Messer. Du drehst den Spieß herum, und sagst klipp und klar, daß Thatcher und die königliche Familie Teil der Terroristen sind, von denen alle reden... Du sagst, Du s c h r e i s t ... (Der Film ist in Dolby-SR, und wenn man ihn richtig projiziert bekommt, wird er nochmal so erschreckend wie im monauralen Ton.)

Angesichts des Todes wird man unduldsamer gegenüber den Dingen, die man wirklich ablehnt. Zugleich spielen Liebe und Dankbarkeit dem Leben und einigen Menschen gegenüber noch einmal eine ganz starke Rolle. Ich habe den Eindruck, Du hast nach dem ersten Schock der Diagnose und nach der Fertigstellung von THE LAST OF ENGLAND eine schier übermenschliche Ruhe entwickelt. Alles schien plötzlich nicht zu retardieren, sondern wie von selbst weiterzugehen: THE GARDEN wurde Dein Garten, und gleichzeitig ein schwules Manifest, in EDWARD II waren keine Kompromisse mehr drin für die Zensur, und Du fügtest dem grausamen Schluß einen versöhnlichen hinzu, in WITTGENSTEIN übersetzt Du scheinbar mühelos moderne Philosophie aus dem Gedruckten in filmischen Sketchen auf die Leinwand. BLUE, vordergründig ein Film über den Maler Yves Klein, aber, nach allem, was man hören konnte, auch ein Film über Dich selbst - und Aids.

Du kämpfst inzwischen sehr hart mit der Krankheit. Eine Augenoperation, nicht die erste, überstehst Du gerade. James Mackay und ich hoffe wir alle hoffen auf den nächsten Film